

In Krisenzeiten aktiv auf Gott warten

Liebe Gemeinde,

wir erleben weltweit eine Krise, die so noch nie da war und von uns ein Maß an Anstrengung abverlangt, das wir seit vielen Jahrzehnten nicht kannten. Wir sind große Freiheiten gewohnt zu reisen wo immer wir auch hinwollen. Wir sind großen Komfort gewohnt, wie sie die Menschheit bis zu zwei Generationen vor uns nie hatte. Wir meinen die absolute Kontrolle über unser Leben zu haben, die wir ohnehin nie hatten und merken jetzt, oder auch erneut, dass es wirklich so ist. Sogar kirchliches Leben, Gewohnheit und Routine werden unterbrochen wie noch nie zuvor. Wir haben unser Leben nicht einen Deut in der Hand.

Wie wollen wir mit dieser Krise umgehen? In Krisenzeiten entscheidet sich immer, ob wir an ihnen zu Grunde gehen oder neu geordnet, gestärkt und geheilt aus ihnen hervorgehen.

Wie wir in Krisenzeit Stärke erfahren, möchte ich anhand des Rates des Propheten Jesaja an das Volk Juda erklären.

Ich lese dazu Jesaja 40,28-31

Der HERR, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich. 29 Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. 30 Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fallen; 31 aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.

Die Judäer sind in der tiefsten Krise seitdem es das Volk Israel gibt. Sie sind in der 2. Generation in Babylon im Exil. Viele Stämme des Nordreichs Israels sind schon 2 Jahrhunderte zuvor in der assyrischen Gefangenschaft zerstreut und aufgerieben. Das von Gott verheißene Land haben sie als letzter Stamm endgültig verloren. Der Tempel ist zerstört. Ein großer Teil ihrer geschichtlichen Identität ist zerstört. Einige sind Gott gegenüber ärgerlich, werden selbstgerecht und hochnäsiger, dass sie unter dem sogenannten Gericht Gottes, dass ihren Eltern gegolten hat, weiter im Exil gefangen bleiben und kein Ende in Sicht ist. Andere wenden sich enttäuscht babylonischen Göttern zu. Wieder andere klammern sich an die große Vergangenheit - die Befreiung Israels aus Ägypten -, und leben frustriert und gelähmt aus Glaubenskonserven. Zudem sind sie mit ihren Vorstellungen aus der Vergangenheit verklebt, wie Gott helfen kann. Für Größeres und Andersartiges sind sie unempfänglich.

Ich fasse zusammen: Sich richterlich gegenüber Gott zu verhalten, anderen Lebensinhalten die Priorität zu geben oder sich in die Vergangenheit zu flüchten und Gott auf das Niveau seiner Erfahrungen zu begrenzen, lässt den Glauben der Jüdäer zerbrechen.

Das ist alles andere, was sich der Prophet Jesaja unter der Bewältigung dieser größten Krise aller Zeiten vorstellt. Und was tut der Prophet: Er fordert das Volk der Judäer auf, auf Gott zu „harren“.

Das hebräische Wort, das Luther mit dem Wort „harren“ übersetzt, heißt „kawah“ und hat hier die Grundbedeutung „auf jemand zu warten“, nicht auf „etwas“, wie Hilfe oder Rettung, sondern auf „jemand“, also auf eine Person, - „auf Gott selbst“.

Diese Aufforderung ist eine totale Zumutung für jemand, der von Gott vollkommen enttäuscht ist und nichts mehr auf ihn hält. Die Worte eines Beters in Psalm 73: „Und wenn mir Leib und Seele verschmachtet, so bleibst du, Herr, doch mein Trost und Teil.“, sind für die total enttäuschten und von Gott entfremdeten Judäer völlig absurd. Die Macht ihres zurechtgestutzten Gottesbildes und der Glaube an die Unveränderbarkeit der Gegenwart hat ihren Glauben erstickt.

Wie stellt sich Gott denn das „Warten auf ihn“ vor? Hören wir dazu die vier Hinweise, die wir im 2. Buch des Propheten Jesaja finden.

1. Nimm eine demütige Haltung ein und nimm an, dass du ein Geschöpf bist und nicht in jeden Schritt der Pläne Gottes Einblick bekommst. Weil er der souveräne Schöpfer und Geschichtslenker ist. In Jesaja 40, 13 steht: „Wer bestimmt den Geist des Herrn, und welcher Ratgeber unterweist ihn?“ Das ist sicher schwer für jemand anzunehmen, der gerade viel Schmerz erlebt und auf total Contra gegenüber Gott ist.

2. Nimm eine demütige Haltung ein, weil du nicht sündloser oder besser als andere Menschen bist. Werde nicht selbstgerecht und nimm keine richterliche Position gegenüber Gott ein. Du bist immer auf Gottes Gnade angewiesen, die er dir auch schenken will. In Jesaja 43,24 sagt Gott: „Du hast mir mit deinen Sünden Arbeit

gemacht und mit deinen Missetaten Mühe. Ich, ich aber tilge deine Übertretungen um meinetwillen und gedenke deiner Sünden nicht.“

3. Vertraue auf Gottes Heilswillen und seine Verheißungen, die er erfüllen wird. Gott macht unmissverständlich klar, dass er die Judäer in das verheißene Land zurückführen wird und er kündigt sogar die universale Ausweitung seines Heils an, was die engen Herzen der Judäer nicht mehr fassen konnten. Gott redet dennoch so. Er wird Israel zum Licht aller Heiden machen und seine Herrlichkeit soll in ihm wohnen und die Völker der Welt sollen Gott den Herrn erkennen. (vgl. z.B. Jesaja 45,14ff u.a.). In die Dunkelheit der Judäer lässt Gott das helle Licht seiner Heilsmacht hineinstrahlen, das sich in Zukunft vollkommen durchsetzen wird.

4. Und die vierte Art auf Gott zu warten ist für ihn die wichtigste: Drücke deine Liebe zu Gott aus und bete ihn an und ehre ihn. Gott kritisiert genau das, dass das Volk der Judäer das nicht getan hat: Du hast mir keine Ehre erwiesen mit Brandopfer und vielem mehr. (43,23) Damit verstieß das Volk gegen das 1. Und wichtigste Gebot: Du sollst keine anderen Götter neben mir haben (2. Mo 20) und auch gegen das Liebesgebot Gottes, ihn mit ganzer Seele, mit ganzem Verstand, mit ganzem Herzen und mit ganzer Kraft zu lieben. (Schma Jisrael: 5. Mo 6,4 +5).

Es ist verständlich, dass vollkommen enttäuschte Menschen, Gott nicht mehr ehren und lieben können, es sei denn, sie vertrauen Gott, dass er absolut gut ist und kein Mischmasch von Gut und Böse, kein willkürlicher Gott, der nach Lust und Laune handelt, sondern Freude daran hat mit uns in einer herzlichen und vertrauten Beziehung zu leben, so wie er es an Jesus mit seinem Sohn gezeigt hat.

Und deswegen ist es so gut, Jesus Christus, Gottes Sohn zu kennen. Durch ihn können wir Gott ein weiteres Mal und in großer Klarheit erkennen, dass er absolut gut ist, dass Gott Liebe ist und mit uns eine helle und frohe Gemeinschaft haben möchte bis in alle Ewigkeit. Jesu Leben, sein stellvertretender Tod am Kreuz für unsere Sünden, seine Auferstehung von den Toten beweisen mit welcher Liebe und übernatürlichen Kraft unser Gott und Vater, der Schöpfer dieser Welt, schon dabei ist sich durchzusetzen und vollkommen durchsetzen wird. Dem Tod ist die Endgültigkeit genommen und die Tür in die Herrlichkeit Gottes ist weit aufgestoßen. Bis Gott sich vollkommen durchsetzt wird es wohl weiterhin Krisen geben, ohne diese zu beschwören. Schön, wenn es anders kommt. Aber niemand weiß genau wie und wann Gott sein Heil vollenden wird, aber er wird es! Das steht fest!

Aber damit wir nicht an Krisen zerbrechen ist es nötig, dass wir daran festhalten, dass Gott gut ist und deswegen ist es gut, die Stille mit Gott zu suchen, aber nicht als eine romantische weltfremde geistliche Flucht oder Übung. Nein, es ist unverzichtbar mit Gott als ein lebendiges Gegenüber ernst zu machen. Es geht darum, ihn zu suchen, sich seine Treue und Liebe neu zusprechen zu lassen, weil wir es nötig haben, und dass wir ihm expressis verbis sagen, dass wir ihn über alles lieben, schätzen und ehren.

Und weil Gott uns am Kommen seiner Herrschaft beteiligen will, sollen wir Gott bitten, dass er seine Verheißung erfüllt und seine herrliche Herrschaft der Liebe und Barmherzigkeit ausbreitet und sein Wille geschieht. Lasst und kühn beten, dass er das noch in einer großartigeren und wunderbareren Art tut als zuvor.

Wenn das der Horizont aller unsere Gebete ist, dürfen wir erwarten, dass Gott uns auf seine Weise mit der Auferstehungskraft berührt und sein Geist Wind in unseren Lebenssegeln wird. Aber oft braucht es Zeit bis die Kraft Gottes uns neu ausrichtet und beflügelt.

Deswegen nehmt euch Zeit zur persönlichen Begegnung mit unserem guten Gott, spult die Gebetsanliegen für die Krise nicht einfach herunter, gebetet und Haken dahinter, sondern habt eine Zeit der intimen Nähe mit Gott, in der ihr bei ihm auch innerlich auch ankommt. Sodass er euch höchstpersönlich stärken kann und ihr seinem Herzschlag gemäß beten könnt. Nicht Richtigbeter, sondern Herzensbeter und Lippenleser Gottes sollen wir sein.

Auf der Homepage werdet ihr zwei Liedvorträge auf youtube finden. Hört und seht euch sie an, vielleicht mehrfach und wiederholt und nutzt sie, um euch in die Gegenwart Gottes zu begeben.

Darüber hinaus lasst und nicht aufeinander warten, wie wissen oft nicht, was andere beschäftigt, sondern meldet euch, wenn euch was bedrückt oder ermutigt andere, indem ihr einander anruft, praktisch hilft wo nötig, konkrete Anliegen austauscht und füreinander betet.

Unser lebendiger Gott wird euch Kraft und Zuversicht geben. Sein Reich ist im Kommen. Und er wird es vollenden, weil er absolut gut ist und alle Macht hat das zu tun.

Seid gesegnet mit der Kraft der Auferstehung unseres Gottes, die alles Notvolle überwinden wird. Unserem geliebten Gott sei alle Ehre. Amen.